

Die Hungersnot in Wien.

(:) Genf, 29. April. Im „Journal de Genève“ entwirft heute der von seinem Blatte nach Wien entsandte Mitarbeiter René Payot ein ergreifendes Bild von dem Hunger und Elend, das in dieser Stadt herrscht. Geradezu fürchterlich sei der Eindruck, den man in den Schulen erhalte. Nach Informationen, die er beim Bürgermeister einzog, bekomme die Stadt Wien heute nur 70,000 Liter Milch täglich gegenüber 900,000 Liter in Friedenszeiten. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß von 58,845 untersuchten Schulkindern nur 4637 gesund waren. Im Jahre 1918 starben an Tuberkulose 14,000 gegen 6223 im Jahre 1913 und die Zahl der Geburten ist von 36,378 im Jahre 1913 auf 17,511 im Jahre 1918 zurückgegangen. Infolge des Elendes seien auch neue Krankheiten entstanden. Eine große Anzahl von Personen sterbe buchstäblich an Hunger.